

Ercheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis monatlich 90 Pf.
Die Neue Welt (Wochenschrift) durch die Post nicht bestellbar, kostet monatlich 10 Pf.

Die Neue Welt
Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr beträgt für die Spaltenbreite über drei Zeilen 20 Pf.
Interesse für die künftige Nummer müssen (zuletzt bis vorwöchige Zeit) in die Expedition aufgegeben sein.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 C

Expedition Geisstr. 21. Hof part. 1

Der Zollwucher in ziffernmäßiger
Belenchtung.

Die Bibel erzählt uns aus grauer Vorzeit, die mehr als
tausend Jahre vor Beginn unserer Zeitrechnung liegt, daß ein
König von Ägypten in sieben fruchtbareren Jahren Getreide in
großen Mengen aufspeichern ließ, damit das Volk zu essen habe

In den sieben letzten Jahren, die hinter uns liegen, wurde
der Ueberfluß verwendet, um neue Regimenter zu schaffen,
neue Kanonen für einen Krieg, den es kaum noch geben wird,
gießen zu lassen, Kanonenrohre zu bauen, Festbatterien am
Weltmeere zu bauen und andere Kunststücke zu vollbringen.

An Roggen wurden im Jahre 1900 eingeführt 9 000 000
Doppelzentner, für welche bei einem Zollfuß von 3/4 M.
31 500 000 M. erhoben wurden.

An Weizen wurden voriges Jahr 13 000 000 Doppelzentner
nach Deutschland eingeführt, was bei einem Zollfuß von 3.50
Mark einen Zollbetrag von 45.5 Millionen Mark ergibt, aber
bei dem vorgeschlagenen Zollfuß von 6.50 M. nicht weniger
als 84.5 Millionen Mark ergeben würde.

nach Deutschland eingeführt, was bei einem Zollfuß von 3.50
Mark einen Zollbetrag von 45.5 Millionen Mark ergibt, aber
bei dem vorgeschlagenen Zollfuß von 6.50 M. nicht weniger
als 84.5 Millionen Mark ergeben würde.

Die beiden wichtigsten Brotgetreidearten, Roggen und
Weizen, würden demnach durch den neuen Zoll zusammen um
750 Millionen Mark verteuert werden.

An Safer wurden 4 600 000 Doppelzentner eingeführt, was
bei 2.80 M. Zoll einen Betrag von knapp 13 Millionen Mark
ergibt, aber bei dem vorgeschlagenen Zollfuß von 6 M. fast
28 Millionen Mark ausmachen würde.

An Mais und Dori wurden voriges Jahr 14 Millionen
Doppelzentner eingeführt, die mit 1.60 M. Zoll belegt waren.

Nach an Speisebohnen, Erbsen und Linien will das
Zoll mehr als 4 Millionen Mark durch den Zoll verdienen.

Wie oben gezeigt wurde, kommt im Zollbetrag zum meistem
nicht die gesamte Vertenerung der Produkte zum Ausdruck,

der Preissteigerung der im Inlande erbaute Produkte ab
und lassen wir nur die Erträge aus den Zöllen für die vom
Auslande eingeführten Produkte ins Auge, so ergibt sich
folgendes zahlenmäßige Bild:

Table with 4 columns: Product, Current Rate, Proposed Rate, Difference. Includes items like Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Würden die von der Regierung in Vorschlag gebrachten Zoll-
füße angenommen werden, so betrüge also die Mehrerinnahme
aus den Zöllen gegen bei Verbrauch dieser weniger Natur-
produkte über 185 Millionen Mark.

Zum Kampf gegen den Zollwucher.

Ueber die Aktion Österreich-Ungarns gegen den deutschen
Zolltarif erzählt die Frankf. Ztg. aus Wien folgendes Anek-
dote: Gleich nach dem Bekanntwerden des deutschen Zolltarif-
entwurfes kam Zsigli nach Wien, um mit Herber hierüber zu
konferieren.

84 | (Nachdruck verboten.)

Arbeit.

Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Fran-
zösischen überetzt von Leopold Rosenzweig.

Und während er noch heulte wie einer, der einen Schlag
auf den Kopf empfangen, feinsten floren Gedanken fähig war,
fuhr sie fort, ihn zu schmähen.

Zu dem schredlichen Schweiß, das folgte, hörte Delvau
die rüthmischen Schläge des großen Dammbammers, das
Dröhnen der Arbeit, das ihn Tag und Nacht ohne Unter-
bruch umgab.

Wissen der Verdrängung, und ihre Trunkenheit auf den
Wässern des Ehebettes ausgeglichen hatte, während er, der
Hauptgestalt, der verblendete Dummheit an ihrer Seite lag,

„Du mußt sterben!“ Sie richtete sich in dem Fauteuil auf, schüttelte die Hände auf
die Lehnen, und das Gesicht, die entsetzte Brust vorbrechend,

„Du mußt sterben!“ Sie richtete sich in dem Fauteuil auf, schüttelte die Hände auf
die Lehnen, und das Gesicht, die entsetzte Brust vorbrechend,

„Du mußt sterben!“ Sie richtete sich in dem Fauteuil auf, schüttelte die Hände auf
die Lehnen, und das Gesicht, die entsetzte Brust vorbrechend,

„So töte mich doch! Töte mich doch! Du bist zu feige, um
mich zu töten!“

„Ja, ja, alles verbrennen, alles zerstören, eine Feuerbrunst
entzünden, die das Haus und die Fabrik einschließt, damit die
Verrichtung vollständig sei, die dieses Weib und ihr albernere
Gesetzgeber geschloß hatten!“

„Du mußt sterben! Du mußt sterben!“ Sie richtete sich in dem Fauteuil auf, schüttelte die Hände auf
die Lehnen, und das Gesicht, die entsetzte Brust vorbrechend,

„Du mußt sterben! Du mußt sterben!“ Sie richtete sich in dem Fauteuil auf, schüttelte die Hände auf
die Lehnen, und das Gesicht, die entsetzte Brust vorbrechend,

duzenten Oesterreich-Ungarns durch den Landestour für das Vertrags-Schlüsse hervorgehen würden. Sogegen entsetzte sich, da Blom abwesend war, seiner Mission gegenüber Nicht-hofen, der erklärte, der Landestour habe noch nichts Abgeschlossen, da erst in den Vertragsverhandlungen der Vertragsstadium festzustellen sein werde.

Cagegeschichte.

Halle 4. Oktober.

Märchen.

Die Kunstdeputation der sächsischen Behörden in Berlin, der unter anderem auch Stadtorbiterer Genosse Singer angehört, hat nach dem Vorwärts in der Frage der Märchenbrunnen eine viel schärfere und dabei durchaus fortrete Stellung eingenommen, als getern nach dem A. U. und der Frey. Hg. von uns berichtet wurde. Die Deputation war danach — die Magistratsmitglieder eingeschlossen — einmütig der Ansicht, daß dem Einpruch des Kaisers, der in einem längeren, im Auftrage des Ministers von Polizeipräsidenten an den Magistrat gerichteten Schreiben aus künstlerisch-ästhetischen Erwägungen erhebt und eine völlig andere Form der Ausführung nicht farrgegeben werden soll. Die Deputation hat jedoch den Anlaß, die bereits in der Ausführung begriffenen Märchenbrunnen unter des kaiserlichen Einpruchs anders zu gestalten, und war — ebenfalls einmütig — der Meinung, daß weder nach dem vom Minister angeordneten Gesetz über die Bauvorschriften, noch nach dem seiner Zeit bei Uebernahme der Straßen abgeschlossenen Verträge die Aufstellung der Brunnen von der Genehmigung des Kaisers abhängt. Da das Schreiben des Polizeipräsidenten keine definitive Verweigerung der polizeilichen Bauverläufe — die sich nach dem Gesetz eingeholt werden — enthält, sondern eine Abänderung des Projekts anheimstellt, behält die Deputation, dem Magistrat zu empfehlen, dem Polizeipräsidenten mitzuteilen, daß eine Veränderung des Projekts nicht beabsichtigt wird, und den Polizeipräsidenten um eine definitive Neuerung darüber zu ersuchen, ob er die Bauverläufe erreicht oder verweigert. Für den Fall der Verweigerung behält die Deputation, dem Magistrat zu empfehlen, gegen den Polizeipräsidenten die Klage auf Erteilung der Bauverläufe beim Oberverwaltungsgericht einzulegen.

Nach dem gehen Bericht zu entnehmen, daß die Deputation bei der rechtlichen Frage keine Ansicht ausgesprochen, sondern nur einmütig sich dahin geäußert habe, daß ein der Größe der Anlage des Märchenbrunnens nichts geändert werden könne. Bei Gelegenheit der Erörterung über die schwedischen Streitfragen haben sich hier große Meinungen herausgestellt, die in betreff der Berichte über Reichliche des Magistrats, der Deputationen und der sonstigen sächsischen Behörden an die Presse bestehen. Wir behalten uns vor, demnächst ausführlich darauf zurückzukommen.

Sollte dem Wunsch des Kaisers in der Ueberführung der Linden Rechnung getragen und eine Unterführung gemacht werden müssen, dann würden der Stadt Berlin daraus acht Millionen Mark Kosten erwachsen. Ein nettes Cümehlein! Die Beziehungen zwischen dem Kaiser und der Stadt Berlin scheinen denjenigen zu gleichen, die in einer Ehe vorberühend sind. So schrieb das Berliner Tageblatt vor einigen Tagen und geteilt wiederholt es diesen Vergleich.

Das Woffelblatt hat zweifellos eine der landläufigen Irrgelehrten Ohm im Auge. Wir haben von den Beziehungen in der Welt noch einen andern Begriff. Ueber den Verlauf der geistigen Stadtvordienstleistung liegen noch keine Berichte vor.

Der Berliner Milchkrieg

nicht gegenwärtig auf seinem Höhepunkte. Die kaiserlichen Milchagente haben die Uebernahme der Berliner Milcherei eingestellt und selbst Verkaufsstellen errichtet. Die hatten dadurch, daß sie die Milch direkt liefern, den privaten Milchhandel zu vernichten, um dann ihren Absatz auf die Tischen der Konsumenten zu beginnen. Vorher haben die Arbeiter kaum gegungen, da die Konsumenten, insbesondere die sozialdemokratische Arbeiterklasse, die Milch wohl durchschaut und aus den Käben der Centrale keine Milch entnehmen, vielmehr die Händler unterliegt. Die Händler erhalten auch trotz des Bonfotts seitens der Milchcentrale genügend Worte von Produzenten, die dem Künge nicht angehören.

Weitere Ober des China-Krieges. Der Reichsminister veröffentlicht jetzt die Verhältnisse Nr. 19. Danach sind auf der Seite an Bord der „Batavia“ am 2. März 2 Mann gestorben, am Topus 5 Mann. An Bord der „Medea“ ist auf der Seite 1 Mann am Topus gestorben, im Hospital zu

Aden 3 Mann, im französischen Hospital zu Cues 2 Mann am Topus, im Baradenlager zu Bremerhaven 2 Mann am Topus, 1 Mann an der Ruhr. An Bord der „Silvia“ ist 1 Mann an Lungenerkrankung gestorben, im englischen Hospital in Colombo 1 Mann an Knochenverletzung am Becken, ferner ist ein Kranenwärter an Blinddarmentzündung und Topus gestorben.

Zu der Affaire der Gazelle wird noch gemeldet, daß auf der Seite der Gazelle geschieden war: Reichle, Reize hite Dich, Kente. Ob den Fall freigeht nicht?

Triest hat schon wieder den Orden erhalten. Diesmal den Stern und das Kreuz der Komture des Königl. Hausordens von Hohenzollern.

Zusland.

Oesterreich. Die polnischen Genossen und der Jarenbesuch. In der Krakauer Reichsliste fand am Montag eine große Versammlung polnischer Sozialdemokraten statt. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriß Abgeordneter Genosse Desjanski das Wort und be sprach die Rechte des Jaren nach Frankreich. Er gestellte die offiziellen Republikaner, die sich vor dem Jaren im rote wälzten. Genosse Desjanski stellte den Antrag, dem Jaren zu erlauben, die Stadt Velle, Genossen Delors wegen seiner letzten Haltung ein Telegramm zu senden. Das Telegramm lautet:

An den Genossen Delors, Bürgermeister von Velle, Frankreich! Die in der Krakauer Reichsliste taonende große Volksversammlung der polnischen Sozialdemokraten überleider dem tapferen Mäure der Stadt Velle die Versicherung aufrichtiger Hochachtung und Sympathie für die Haltung, die er während der letzten Tagen beim Empfang des Jaren auf französischem Boden benommen hat. Als Zeichen der Anerkennung und Danken wir dem Genossen Delors für seine mütterliche Haltung, würdig des französischen Sozialismus. Hoch Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Wieder mit der Slaverei und Anste!

Die Absendung des Telegrammes wurde einstimmig votiert.

Oesterreich. Defraudation beim österreichischen Lloyd. Die Banktrache und Zusammenbrüche von Schwimbelgeizigen gehören jetzt in allen Ländern zur Tagesordnung. Aus Konstantinopel wird gemeldet:

Der Seelmond des Kaiserers des österreichischen Lloyds Nafi wird mit dem Tode des Generalagenten Ballowitsch in Zusammenhang gebracht, welcher vor acht Tagen angeblich einem Herzschlag erlag, als das nahe bevorstehende Eintreffen des Generalagentens angekündigt wurde. Man spricht von einer Ermordung der Witwe Ballowitsch, um die Todesursache zu konstatieren. Das Defizit in der Kasse des Lloyd beläuft sich angeblich auf zirca eine Viertelmillion Francs.

Ungarn. Die Wahlen. Bisher sind 300 Wahlergebnisse bekannt und zwar liberale Partei 203, Rofthilf-Partei 47 Mandate, die übrigen entfielen auf kleine Parteien. Die liberale Partei hat bisher 30 Mandate verloren und 12 gewonnen; der absolute Verlust ist demnach 18 Mandate.

In Pesthien, wo Albert Apponyi gegen den Bauffhauer Anstalt kandidiert, wird der Wahlpräsident unverschämte Dinge behauptet. Die Wahlergebnisse sind nicht abgeklammert, die noch nicht abgeklammert hatten, nicht abklammern. Im Einzelwahlbezirk griffen Anhänger des Herrschers anstalts Stizies die Gendarmen an, verhafteten sie und warfen sie mit Steinen. Die Gendarmerie schloß; 4 Tote und zahlreiche Verwundete blieben auf dem Plage, worauf die Demonstranten auseinanderzogen.

Frankreich. Nationalistische Mähereten. Die Verhältnisseänderungen in Rate Ehrenlegation geben den Nationalisten Gelegenheit zu heftigen Angriffen auf die Regierung. Diese erklärt durch eine halbamtliche Note, die Regierung habe sich bei der Ernennung des neuen Großkanzlers der Ehrenlegation, des Generals Florentin, nicht von politischen Beweggründen leiten lassen. General Florentin habe für seine langjährigen Dienste eine Belohnung verdient und die Regierung sei der Ansicht gewesen, daß General Douvot, der sechs Jahre hindurch als Großkanzler gedient, lange genug diesen Posten inne gehabt habe. Die Regierung habe Douvot nicht demittigen wollen. Da verschiedene Mitglieder des Rates Ehrenlegation infolge der Ernennung Florentins ausgetreten sind, so ist die Regierung darauf vorbereitet, den Ordensrat der Ehrenlegation sofort zu ernennen, falls nach weitere Demissionen folgen sollten. Die Nationalisten machen die größten Antrugungen, um den neuernannten Ordenskanzler Florentin zur Amtsniederlegung zu veranlassen.

— Auch an der Pariser Börse krielt es. Wie die dortigen Blätter melden, ist durch die fortdauernde Baiffe an der Pariser Börse die Lage mehrerer Pariser Bärenmakler eine sehr missliche geworden, so daß eine in an katastrophe in naher Aussicht steht.

Er hatte bei einem Schuppen eine lange Leiter erblickt. Aber als er sie nehmen wollte, sah er, daß sie angeleitet war. Eine Minute später entdeckte er die Leiter, die er nicht gesehen und schlug mit aller Kraft auf das Verhängnis. Die Platte brach und er fiel in den Abgrund, der ganze erdige Stock brannte sich, und mandual verhafteten sich der Rauch und die Funken, daß die Hitze darin verbrannte. Er hörte ihre verzweifelten Schreie, und er schlug darauf los und schrie leinerteit: „Warte, warte! Du kommst!“

Das Verhängnislos brach, und Janet konnte die Leiter herabziehen. Später begriff er nicht, woher er die Kraft genommen hatte, und sie anzufassen. Aber wie durch ein Wunder brachte er es zu Stande. Da sah er, daß sie zu fern war, und einer Augenblicke verließ ihn der Mut, den sechszehnjährigen Sellen, der seine dreizehnjährige Freundin retten wollte um jeden Preis. Er verlor den Kopf, er mußte keinen Rat mehr.

„Warte, warte!“ Das macht nichts! Ich komme doch!“ Eines der Dienstmädchen, das in einem Dackzimmer wohnte, war zum Fenster herabgeschleusen, und funnies vor Angst, sich schon von den Flammen ergriffen wähnend, flammte sie sich einen Augenblicke lang an die Dachrinne, und ließ sich dann hinabfallen. Mit zerstücktem Schabell blieb sie sofort tot liegen.

Janet, den die immer verzweifelteren Schreie Willes fast zum Wahnsinn brachten, fürchtete schon, auch sie werde herabbingen. Da hörte er sie zu:

„Warte, warte, ich komme, ich komme!“ Und er stieg die Leiter hinauf bis zum ersten Stock und drang durch eines der Fenster ein, dessen Schließen vor der Hitze geprüngelt waren. Anzwischen war das Feuer bemerkbar worden, viele Leute waren bereits herbeigelaufen und schlugen mit Tobesangst dieser tollhässlichen Flammen einen Hinder durch ein anderes. Das Feuer verbreitete sich immer mehr, die Wauern fragten, und die Flammen broden sich die Leiter zu ergreifen, die letz an der Hofseite lehnte, an welcher weder der Anste noch das Mädchen wieder erschienen. Endlich wurde er am Fenster sichtbar, sie auf den Schultern tragend, wie ein junges Mann. Er war mitunter durch die Blut ein Schwermüde hinabgefallen, aber seine ganze Macht war jetzt wieder branten. Und als er mit seiner letzten Kraft die Leiter mehr hinabgeschleusen, als hinabgeschleusen war, waren beide, mit Brandwunden bedeckt und ohnmächtig geworden, in so junger Unarmung vereint, daß man

Stallen. Ein sozialistischer Basillier. Bei den Kommunalwahlen in Anzola siegte die Affe der Sozialisten und Demokraten (12 Sozialisten und 4 Demokraten) über die Affe der Moderierten und Merkalen mit einer Majorität von 400 Stimmen. Der neue Gemeinderat wird wie folgt zusammengesetzt sein: Sozialdemokraten 24, Demokraten 8, Moderierte 7 und 1 Merkalier.

Konflikte. Die Beilegung des franko-türkischen Konflikts sibt von neuem auf Schwermierigkeiten. Die französische Regierung ist nicht geneigt, die türkischen Vorfälle auf Entschädigung anzunehmen. Die Wehrzahl der französischen Minister soll entschlossen sein, mit Gewalt die Worte zum Nachgeben zu zwingen. Die 2. Division des Mittelmeergeschwades wird morgen bereit sein, auf das erste Signal nach der Levante abzukampfen. Die bürgerlich-gewinnliche Presse ist ziemlich einmütig auf Seiten der Regierung und vertritt ebenfalls die Ansicht, daß die Türkei nur mit Gewalt zum Nachgeben gebracht werden könnte.

— Um den Verrisponagen seitens der türkischen Postbeamten zu steuern, wurde zwischen Salonichi und der türkischen Grenze ein Kurierdienst für ausländische Postanfragen errichtet.

Amerika. Gegen die Anarchisten. Der Mayor von Chicago, Harrison, hat am Mittwoch die dortige Polizei angewiesen, die Abhaltung einer Versammlung zu verhindern, in welcher Emma Goldmann die Rede noch einmal halten wollte, welche auf Golozsch mit dessen Angaben von entscheidendem Einfluß war; Emma Goldmann wollte so die Harmlosigkeit dieser Rede erweisen.

Johann Most wurde vom Gerichtshof freigesprochen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er in seinen Reden Aufreizungen begangen hat.

Afrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Selbst in England werden jetzt ständigermaßen Depeschen vom Kriegsschauplatz sehr ungläubig aufgenommen. In Londoner militärischen Kreisen wird die Lage in Südafrika im Lichte von ständigermaßen letzten offiziellen Depeschen äußerst pessimistisch aufgefacht; man hebt hervor, daß die Buren bei allen gemeldeten Gefechten die Angreifer waren und daß die Gehehe stets mit dem Hülfzuge der Engländer endeten.

Ueber den Nachrichten Depeschen aus das Lager des Obersten Kestelmah bei Woodbüll am 30. Sept. telegraphiert Kitzinger weiter: Die Wagen wurden überumpelt, und der Feind eroberte eine Position, von wo er ein furchtbares Feuer auf das Lager eröffnete. Der Kampf dauerte über zwei Stunden. Feindeshaufzugs Kolonnen seien in Verbindung mit Kestelmah, und der Feind werde verfolgt werden (1). Letzterer veranlaßte eine enorme Masse Munition bei verleglichen (7) Angreifer.

Nach Telegrammen aus Durban werden an der Grenze von Nordnial und Zululand eilfzig britische Truppen konzentriert. Die Blutjustiz der Engländer hat schon wieder ein Opfer geordert. Wilffs Bureau meldet vom Montag aus Johannesburg:

Der unter der Anlage der Spionage und des Doherrats vor Gericht gestellte frühere dritte Staatsanwalt der Südafrikanischen Republik, Broeksma, wolle Vermittler zwischen dem in Rede stehenden Buren und Dr. Kenda und Dr. Krause gewesen ist, ist der genannten Verbrechen für schuldig befunden worden. Broeksma wurde heute fristlich erschossen.

Auch dieses blutige Urteil wird ersten Festsetzungen des Väterrechtes Sohn. Broeksma ist kein „Verbrecher“, sondern hat nur seinem Vaterlande gegenüber seine Weidlichkeit getan.

Aus Brüssel meldet Daily Mail: Ein Entel Krieger ist hier angekommen, der die chinesische Kreuzung unter Walberces Führung zur Hindiff auf neuen Unruhen geben würde. Diese Voraussetzt hat sich auch benachteiligt. Hier haben die letzten Transportschiffe mit europäischen Truppen die chinesischen Häfen verlassen, so kommen schon Nachrichten von neuen Unruhen. Und zwar sind dieselben in der Nähe von Kanton ausgebrochen. Wie immer, so richtete sich auch hier die Wut des empörten Volkes gegen die Missionstationen. Eine ganze Anzahl derselben wurde zerstört und geplündert. Seitens der chinesischen Regierung ist der General Bai mit 1500 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes abgeordnet worden und soll gegen die Aufständischen schon mit Waffengewalt vorgegangen sein. 200 Aufständische sollen nach einer Waffenschein Meldung gefangen, viele gefangen und enthaupet sein.

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Wie lange wird es dauern, und wir haben einen neuen China-Krieg in größerem Umfang!

Soziales.

— Das Arbeiterentlohn ist neben der Preisversicherung der Lebensmittel ganz besonders durch die Steigerung der Wohnungsmieten belastet. Inwiefern dies fühlbarer hervor aus einer Arbeiterstatistik, welche die deutschen Gewerbetreibenden herausgegeben haben. Danach betrug die Wohnungsmiete im Verhältnis zum Jahreseinkommen der besagten Arbeiter:

Orte:	Jahres-Einkommen-Mt.	davon für Miete Proz.
Wien	400-1100	32
Wien (Innen)	700-850	19
Wien (Außen)	700-1000	24
Nürnberg	800-1200	24
Frankfurt a. M.	825	23
Frankfurt a. M. (Innen)	800	21
Frankfurt a. M. (Außen)	900-1000	20
Dresden	950-1050	24
Leipzig	1000	20
München	1000-1100	30
München a. Rh.	1000-1200	25
Karlsruhe	1200-1350	17
Mannheim	1200-1600	20
Mannheim (Innen)	1400-1600	30

Diese Angaben weisen auf eine erschreckend hohe Inanspruchnahme des Arbeiterentlohnens durch die Wohnungsmieten hin. Das heißt einem feldens Arbeit für die Bezahlung der dringenden Lebensbedürfnisse, und wie sollen sich erst die Bedürfnisse gestalten, wenn es den Arbeitern gelingt, die Lebensmittelpreise noch mehr in die Höhe zu treiben?

Vollständiges und Gerichtliches.

Ein „Blätter“ nannte der Staatsanwaltschaftsrat Schuber unter Erörterung Parteistellung bei einer Gerichtsverhandlung, in welcher gegen Gen. Redakteur Hennig wegen Verleumdung der Altmann'schen Zeitung durch eine Flugblattmotive verhandelt wurde. Der Name des Genossen Hennig war ohne sein Wissen unter die Zeitschriftennummern gesetzt worden, in welcher die angelegte Verleumdung geschanden hatte. Der Staatsanwalt hielt den Inhalt der Zeitschrift für beleidigend und wollte den Angeklagten mit 500 Mark Geldstrafe belegt wissen. Die Höhe der Strafe wurde wohl damit begründet, daß der Vertreter der Staatsanwaltschaft hervorhob, die Zeitschrift in den „Blättern“, „Chefredakteur“ habe und der Angeklagte die Zeitschrift nicht in der Redaktion verfaßt sei. Diese Annahme wurde durch den Verteidiger, Rechtsanwalt Jander, entschieden und mit Recht bestritten. Er plaidierte auf Freisprechung, einmal, weil der Artikel nicht beleidigend sei, und dann, weil es sich um eine nichtverleumdende Zeitschrift handele, für welche der Angeklagte, weil die Zeitschrift nicht in der Redaktion verfaßt sei, nicht verantwortlich zu machen brauche. Dieser letzten Auffassung schloß sich das Gericht an und erkannte auf Freisprechung.

Schwierigkeiten der Landtagung in Ostelbien. Mirsch stand wieder fünf Ullinger Genossen vor dem Schöffengericht, weil sie gegen ein am 20. Mai lautesches Strafmandat der Weidenauer Zeitung verweigert haben. Die Verurteilung wurde vom Schöffengericht vernommen. Der Gerichtshof stützte sich auf das Zeugnis des Amtsvorstehers Krüger aus Nüchtersdorf, der die Verurteilung während der Kirche gesehen haben wollte. Die Verurteilung der Zeitschriften wurde als öffentlich bekanntes Recht durch den Richter als nicht in der Sache in ihren rechtlichen Gehalten verlegt werden könnten.

Schneidung, natürlich mit negativem Erfolge, wurde am Dienstag in der Redaktion des „Wdr.“ in Gien. Die Staatsanwaltschaft trägt Verlangen nach Manuskripten betr. Verordnungen über Krupp'scher Militärverträge. Doch solche Publikationen sind für den Vertriebszweck nicht anzuwenden, finden mit begründet — nicht aber die Mandate, Dokumente darüber zu finden.

Dem Genossen Dünnel, Redakteur des „Wdr.“, wurde bei seiner Vernehmung die Zusage gemacht, daß er die Auslegung über seine Gewerkschaftsverträge. Ein Beamter ist des Verrats an Fabrikgeheimnissen angeklagt.

Farteinrichtungen.

Im Volksblatt für Inhalt erwidert der Genosse Weis fleinlaut, wir hätten auf keine antimilitaristischen Ausführungen mit einer beneideten Antimilitaristen zurückzuführen, er nimmt sich aber wohlweislich in acht, seinen Lesern mitzuteilen, worin diese „beweislose Detouristik“ bestanden hat. „Wehe der Partei, wenn sie schon so unglücklich wäre, eine solche Kritik nicht mehr vertrauen zu können!“ Würde uns der patriotische Ton heben, dann könnten wir ebenso ausweisen: „Wehe dem Genossen Weis, wenn er seinen Antimilitarismus nicht in der Sache nicht trübt, unsere Ausführungen würden in seinem Blatte abgedruckt!“

Der Genosse Weis wirft uns des weiteren vor, wir hätten von seinen Darlegungen „nur einen faden kleinen und oben durch Verklärung in ein höheres Maße verfallenden Teil“ wieder gegeben, das ist jedoch nicht der Fall, wir haben uns nicht mit dem Inhalt beschäftigt, sondern nur mit dem Inhalt abgedruckt.

In der letzten Ausgabe des Volksblatts für Inhalt findet der Genosse Weis den Inhalt des „Wdr.“, wobei er die Meinung haben auf dem Parteitag, Ueberzeugung, Entschlossenheit, Festigkeit, Wahrheit, Organe, Entschlossenheit, die Auslassungen der Partei, etc. die davon spricht, daß noch niemals der Eindruck eines Parteitag, „abstufender und unermüdet“ gemeint ist als jetzt in Weiden, knüpft er in seiner patriotischen dem „Wdr.“. „Aber ich wollte mir sein, wenn diesen Worten jede Spur von Berechtigung abgesprochen werden könnte!“

Es ist nur gut, daß der Genosse Weis selbst der Ansicht Ausdruck gibt, es werde Parteigenossen geben, die über seine Auslassungen als eine langweilige Moralpredigt spotten.

Die Genossen behaupten, die „Moralpredigten“ des Ant. Volksbl. zu wollen, sind wir längst überdrüssig geworden. Wir haben uns in dieser Beziehung damit abgefunden, daß hier wieder einmal der alte Satz behauptet werde, es könne niemand aus seiner Haut heraus. Wären die Ausführungen des Ant. Volksblatts nichts weiter als eine der gewöhnlichen, langweiligen „Moralpredigten“, dann hätten wir sie unbedacht gelassen. Hier handelt es sich um etwas anderes. Hier wurden nicht nur Parteigenossen in der dräseligen Weise verunglimpft, sondern es wurde auch eine habschicks-antimilitaristische Verheerung getrieben, wie sie bis jetzt in der Parteipresse noch nicht vorgekommen. Eine Verheerung in großer Natur, die wir es für unsere Pflicht halten, sie nachdrücklich abzuwehren.

Es ist eine höchst ironische Ironie, daß gerade diejenigen, die bei jeder Gelegenheit anderen den „guten Ton“ predigen, die Genossen Eise, David und Weis, in Bezug auf Verleumdung der wichtigste guten Tones in den letzten Tagen des „Wdr.“ geäußert haben, was auf diesem Gebiet, sie sich zu verzeihen war.

Eine schauerhafte Geschichte. Auf dem Dampfer, der unsere Parteidelegierten vor die rote Flagge in die Stille hinausführte, welche natürlich die rote Flagge. Wir das in Bezug auf den „Wdr.“, so wie es in der Sache nicht trübt, unsere Ausführungen würden in seinem Blatte abgedruckt!

wird es aber auch für die Republik Arbeit zu einer Tat, die schwer zu führen ist.

Das Dampfgeschiff führt nämlich zunächst den Namen des Admirals Goltzmann, dem Aufhänger der Dampfgeschiffe, der das Schiff begleitet, ist ein sehr konservativer Herr vor; dieser ist nicht nur konservativ, sondern auch Mitglied des kaiserlichen Hofrats, eine Kraft im Deutschen Reich, ein Herausgeber einer Zeitung, die alljährlich die Sozialdemokratie vernichtet. Hauptberuf der Vice-Korridor, die von der kaiserlichen Hof, soll jedoch Reichspost einen monatlichen Gehalt von 14000 Mk. erhalten. Dieser Gehalt ist ausgelassen, daß auf einem Schiffe Namens Admiral Goltzmann, auf einem Schiffe, das alljährlich im Dienste der kaiserlichen Reichsflotte, nicht nur der sozialdemokratische Parteitag in die Flotte gefahren wird — wenn es noch in die Flotte gemeint wäre — nein, sogar, daß auf diesem Schiffe die rote Flagge weht.

Das ist ein schwer zu führender Fessel! — Aber ganz unähnlich ist er nicht. Nicht wir, nein, der Herr Ordnungsbreiter aus der Republik fordert — und nicht im Ezer, sondern mit dem ganzen Kathos des jüdisch-jüdischen Reichers einer entgegenstehen. Das Jahrgeld der Sozialdemokraten für die Halle des Reichers.

Rüt den Götterreichtum nicht der jüdischen Weltmacht, deutsche über ein ganzes Schiff voll rote Flaggen hinweg. — Zu den nächsten Landtagswahlen. In den in Zitta notwendig gewordenen Wahlmänner-Redaktionen erließ die sozialdemokratische Wahlkommission folgende Erklärung: „In Erwägung, daß die Wahlmänner-Redaktionen zum Siege zu verhelfen, wenn unsere Wähler bei den bevorstehenden Wahlen für die Wahlmänner der freirechtlichen Volkspartei eintreten, fordern wir die Wähler auf, den nachstehenden Wahlmännerkandidaten ihre Stimmen zu geben: (es folgen die Namen der freirechtlichen Wahlmänner).“ Dann heißt es weiter: „Aber es muß die Wahlmänner-Redaktionen mit sich bringen, jeder Wähler wird dringend gebeten, obeneben den Wahlmännern seine Stimme zu geben, um den Wahlkreisbeschlechtern den Sieg zu entreißen.“

Es handelt sich bei diesen Wahlen um Stichwahlen oder um die Ergänzung solcher Wahlen, die bei der Hauptwahl aus irgend einem formellen Grunde nicht zu stande gekommen sind.

73. Naturforscher- und Ärzte-Tag.

(Eigener Bericht.)

Hamburg, 27. Sept.

Die 73. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte wurde am Montag vormittag eröffnet, nachdem am Sonntag bereits ein Empfang der Gäste stattgefunden hatte. Professor Volter, der Direktor des Kaiserlichen Reichs-Laboratoriums, warf einen kurzen Blick auf die wissenschaftlichen und allgemeinen Zustände in den Jahren 1880 und 1876, den Jahren, in welchen die Naturforscher-Versammlung ebenfalls in Hamburg getagt hat. Der Gang der wissenschaftlichen Entwicklung schloß sich an Namen, wie Darwin, Robert Brown, Helmholtz, Huxley und Haeckel, an. Die Wissenschaften der Naturwissenschaften haben wir 1830 ein gereinigtes Deutschland, 1876 aber ein gereinigtes Vaterland, aber schließlich standen sich die beiden großen Kulturnationen der Deutschen und Franzosen gegenüber, und die gähnende Kluft zwischen beiden ließ einen neuen, noch kühneren und ungeschickteren Krieg fast unermüdlich erwidern. Der Naturforscher haben wir die Einheit des Reiches und die freudige Hoffnung, daß alle Kulturvölker in immer engerer Verbindung sich an der Kulturarbeit, dem Ausbau der Wissenschaften, beteiligen.

Das Prof. Volter von hier die Würde zu einem Gode auf den Naturforscher der Wissenschaft, fand, kann in Deutschland keine Verwendung erwarten.

Von den Vorträgen der nun folgenden allgemeinen Sitzung fiel der von Prof. Bodemeyer aus Straßburg aus, weil der Vortragende durch Krankheit an der Reise gehindert war. Es sprach Prof. Bieders aus Prag über die elektrische Entladung elektrischer Welle, und deren weitere Ausdehnung in Prof. Volter's Vortrag über die Wirkung des Problems der Befruchtung. Besonders Interesse erregte der erste Vortrag, der einen kurzen Überblick warf auf die Nachweisung elektrischer Wellen im Jahre 1888 und die Entwicklung, die sich daran angeschlossen. Wir können natürlich nicht darauf eingehen, was unter Raum das bedeutet; wir wollen nur an die Werten erinnern, die Prof. Volter in seiner Rede über die sprechende Bogenlampe, alles Erfindungen, die unmittelbar auf sehr Arbeiten ruhen, der letzteren wieder sich an Darwin und Maxwell anlehnt. Die Pulshöhe, die mit diesem Vortrag den Namen von Verb dargebracht wurde — Verb ist 1884 im jugendlichen Alter von erst 17 Jahren gestorben — war ein ganzes Leben, als Verb in Kanada gelebt und die 73. Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Straßburg am Montag nachmittag und der gesamte Dienstag war mit Sitzungen der einzelnen Abteilungen ausgefüllt. Am 19. Jahrhundert, das man in wissenschaftlicher Hinsicht aus als das der Spezialisierung bezeichnen kann, ist die Trennung der Naturwissenschaften in einzelne getrennte Fächer in weit getrieben, doch ist es auch einander, als Verb in Kanada gelebt und die 73. Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Straßburg am Montag nachmittag und der gesamte Dienstag war mit Sitzungen der einzelnen Abteilungen ausgefüllt. Am 19. Jahrhundert, das man in wissenschaftlicher Hinsicht aus als das der Spezialisierung bezeichnen kann, ist die Trennung der Naturwissenschaften in einzelne getrennte Fächer in weit getrieben, doch ist es auch einander, als Verb in Kanada gelebt und die 73. Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Straßburg am Montag nachmittag und der gesamte Dienstag war mit Sitzungen der einzelnen Abteilungen ausgefüllt.

In der Abhaltung für Nacht erregt großes Interesse die sprechende Bogenlampe, die Verb in Kanada gelebt und die 73. Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Straßburg am Montag nachmittag und der gesamte Dienstag war mit Sitzungen der einzelnen Abteilungen ausgefüllt. Am 19. Jahrhundert, das man in wissenschaftlicher Hinsicht aus als das der Spezialisierung bezeichnen kann, ist die Trennung der Naturwissenschaften in einzelne getrennte Fächer in weit getrieben, doch ist es auch einander, als Verb in Kanada gelebt und die 73. Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Straßburg am Montag nachmittag und der gesamte Dienstag war mit Sitzungen der einzelnen Abteilungen ausgefüllt.

Dieses Hauerfunktions und vielmehr dieses Wunder, das alle Wunder des Altertums und aus alle Wunder der modernen Spiritus und Heiler weit hinter sich läßt, kam in folgender Weise zu Stande.

Auf dem Dache des Johanns-Symposiums wurde eine elektrische Bogenlampe aufgestellt, die ihr Licht nach allen Seiten landte; durch einen großen Scheinwerfer wurde es aber vornehmlich nach dem Dache des kaiserlichen Reichs-Laboratoriums geworfen, wo Prof. Simon, umgeben von zahlreichen Mitgliedern der Versammlung, neben einem großen Schließapparat dieser Bogenlampe, die er in der Hand hatte und vor sich konzentriert auf eine kleine Zelle, in deren Stromkreis ein Telephon eingeschaltet war. Wurde nun auf dem Johanns-Symposium zur Lampe gesprochen, so zeigte sich, allerdings in einer uns nicht fühlbaren Weise, daß sie alles recht gut verstand. Aber wenn man die Bogenlampe in der Hand hatte, die der Zelle gelte; dies ist empfindlich für jede kleinste Lichtschwankung und änderte ihren elektrischen Widerstand genau im Rhythmus der stärksten und schwächsten Belichtung, also genau im Rhythmus der Worte und Töne, die in einer Entfernung von mehreren Hundert Metern in der Nähe der Lampe ertönen. Die Wirkung wurde so groß, und dies der Strom der zur Telephon führte, geändert, und auch das gab der Worte deutlich kund.

Noch steht diese Telephon ohne Draht in den Kinderzimmern; wie weit sie sich einmal ausnähmen wird, vermag heute natürlich noch niemand zu sagen.

Auch die Verfertigung des Interferenzen genug, so wurden die Physik A. B. einmal astronomisch bearbeitet. Herr Lichtenhold, der Direktor der Kryptoverse, wurde von Berlin, beschrieb eingehend die Wechsel des Kryptoverse

Plattenferrodes. Herr Wulff's aus Jena zeigte einen neuen ferroplastischen Entfernungsmesser, der, auf die Ermittlung von Entfernungen und Bewegungen von Strahlen angewandt, die Arbeit der Mikromer sehr erheblich verringert und erschwert. Er hat, das kann das interessante Beispiel des Apparates in ganz hoher Werten kaum dargestellt werden.

Die neuere Entwicklung der Atomistik lautet der Titel des Themas, das am Mittwoch in der Gesamtsitzung der beiden Hauptgruppen, der medizinischen und naturwissenschaftlichen, zur Verhandlung stand. Gewiss ein überaus interessantes, den meisten anregendes Zeit der mehr als 4000 Teilnehmer und Zuhörer, welche an der Sitzung teilnahmen, sozusagen gelockt hatte. Ob aber die Neuerung, solche Gesamtsitzung mit streng wissenschaftlichen Vorträgen zu veranstalten, sich behaupten wird, magen wir zu bezweifeln. Der Preis der, die den einzelnen Vorträgen zu folgen vermögen, ist zu gering, und die Zuhörer, welche allgemeinen Überblick über die Vorträge zu erwarten, kommen nicht ihren Inhalt zu lesen. Wir wollen wenigstens versuchen, ein Bild davon zu geben, um was es sich hierbei handelt.

Die wissenschaftliche Chemie legt seit dem Ende des 18. Jahrhunderts neben, daß alle Körper aus feinsten Teilchen, sog. Atomen, einiger 20 Grundstoffe oder Elemente bestehen, die zu Atomen, die sich bestehende, Atomen, sog. Moleküle, die betreffen Körper zusammensetzen. Es besteht ein Molekül des Elementes Sauerstoff aus zwei Atomen Sauerstoff, ein Molekül der Verbindung Wasser aus zwei Atomen Wasserstoff und einem Atom Sauerstoff, ein Molekül Natrium aus einem Atom Chlor und einem Atom Natrium, u. s. w. Viele Verbindungen der elektrischen Leitung haben für die Naturwissenschaften nicht weniger Interesse, daß häufig die Moleküle zerfallen und selbständige Atome können aber nur dann in einer Flüssigkeit angenommen werden, wenn sie mit elektrischen Ladungen versehen sind. Es werden also z. B. in einer Kochsalzlösung Moleküle der Kochsalzelektrolyt aus Natrium und Chlor elektrisch geladene Ionen Natrium- und Chlor-Atome enthalten sein; diese nennt man eben Ionen, und die nähere Untersuchung der Verbindungen, welche zur Annahme der Ionen nöthigen, haben zu ungeahnten und schönen Resultaten in der Chemie und ihrer Anwendung auf die Medizin geführt.

Es ist nun ein Frage. Die Untersuchung der in ihrer Entstehung und Wirkungsweise allgemein bekannten, in ihrem Wesen so rätselhaften Kathodenstrahlen hat zu der Annahme geführt, daß diese Strahlen aus fortgeladenden, elektrisch geladenen Molekülen bestehen. Diese Teilchen, aber ist man geneigt, außerordentlich viel feiner angucken, als die gewöhnlichen. Man kommt daher von einem ganz andern Gebiete aus, als dem der Chemie, zu den elektrisch geladenen Teilchen der Elektrizität als Grundbestandteile der bisher als unteilbar gehaltenen Atome.

Die fernen Verbindungen müssen genügen, so irgend ausführlicher Aufklärung der interessanten hierher gehörigen Kathoden- und Folgerungen fehlt leider der Raum. (Schluß folgt.)

Aus dem Reich.

Kassel. Kampf in einem Eisenbahncoupee. In dem Donnerstag früh 2 Uhr 30 Minuten aus Westfalen hier einlaufenden Schnellzuge wurde in einem Coupe zweier Klasse auf einen holländischen Reisenden ein Mordanschlag verübt. Der Angreifer feuerte auf den schlafenden Reisenden drei Revolverkugeln ab, durch welche derselbe am Kopfe schwer verwundet wurde. Der Verlesete ließ jedoch nach der Kraft, sich auf seinen Angreifer zu werfen. Es entspann sich nun ein Kampf auf Leben und Tod, wobei es dem Ueberfallenen gelang, seinem Angreifer den Revolver zu entreißen, den er zum Heiler hinauswarf, auch konnte er die Wunden heilen. Die Wunden wurden durch einen Arzt, der sich am Kopfe schwer verwundet wurde, behandelt. Der Verlesete ließ jedoch nach der Kraft, sich auf seinen Angreifer zu werfen. Es entspann sich nun ein Kampf auf Leben und Tod, wobei es dem Ueberfallenen gelang, seinem Angreifer den Revolver zu entreißen, den er zum Heiler hinauswarf, auch konnte er die Wunden heilen. Die Wunden wurden durch einen Arzt, der sich am Kopfe schwer verwundet wurde, behandelt.

Kassel. Der Donnerstag früh in dem Schnellzuge Nr. 100 Westfalens ist der holländische Großkaufmann Kohnig Schab von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte, ist der vor drei Monaten entlassene Stationsdiener Wilhelm Matheger aus Schwabe, der zuletzt als Materialienverwalter in Hagen in Westf. angestellt war, wo er angeblich auch den Schnellzug von Westfalen, welcher sich auf einer Geschäftsreise befand und bedeutende Barmittel bei sich führte. Der Angreifer, welcher es auf eine Verwundung des Schab abgesehen hatte



M. BÄR

Spezialhaus für Haushaltwaren.



Bitte Preise vergleichen!

Für die Küche

Terrinen mit Deckel für 12 Personen	68 Pfg.
Terrinen mit Deckel, bunt dekoriert	75 Pfg.
Kartoffelschüssel mit Deckel, ff. dekoriert	50 Pfg.
Salatschüsseln 33, 28,	22 Pfg.
Satz Schüsseln, weiß, 6 teilig	98 Pfg.
Satzschüsseln, blan	95 Pfg.
Fettkümpen, groß	12 Pfg.
Henkelschüsseln 60,	48 Pfg.
Kaffeebecher, dekoriert	9, 7 Pfg.
Salz- und Mehlmetzen, ff. dekor.	68 Pfg.
Dessertteller, bunt dekoriert, echt Porzellan	10 Pfg.
Speiseteller, echt Porzellan 14,	12 Pfg.
Tassen mit Untertassen, mit Goldrand, echt Porzellan	15 Pfg.
Tassen mit Untertassen, dekoriert, echt Porzellan	18 Pfg.
Kaffeekannen für 12 Personen, echt Porzellan	50 Pfg.

Blumenschalen, ff. Kupfer	28, 22, 16 Pfg.
Aufsätze mit Fuß	110, 45 Pfg.
Zitronenpressen	11 Pfg.
Sturzflaschen	22, 12 Pfg.
Bierkrüge	50, 45, 22 Pfg.
Glasteller, ff. Kupfer	8, 7, 5 Pfg.
Zuckerschalen mit Fuß	24, 21, 15 Pfg.
Butterdosen	30, 25, 15 Pfg.
Liqueurservice, bunt mit Glasteller, ff. gemauert zc.	145, 135 Pfg.

Bitte Preise vergleichen!

Für die Wohnung

Blumentische	3.50, 3.00, 2.65, 1.75 bis 16.50 Mk.
Gardinenstangen fürste Länge 120 cm	65, 55, 45, 35 Pfg.
Zuggardinen-Einrichtungen	30 Pfg.
Zuggardinen-Einrichtungen, sauber ausgearbeitet	42 Pfg.
Rosetten	Stück 23, 13, 11 Pfg.
Portierenstangen, kompl. 2 Stücken m. 12 Ringen	275 Pfg.
Säulen	425, 285, 185 Pfg.
Handtuchhalter	175, 125, 95, 60 Pfg.
Kleiderleisten, 4 Haken	45 Pfg.
Kleiderleisten, 6 Haken	75 Pfg.
Schirmständer	550, 325, 285, 235 Pfg.
Bürstenkasten	95, 65, 45 Pfg.
Zigarrenschranke	175, 100, 75, 42 Pfg.
Wandspiegel	450, 375, 275, 250 Pfg.
Trumeaux mit Unterfuß	45—37.50 Mk.

Geschliffene Glasartikel.

Glasteller, Dividitiff 35,	20 Pfg.
Glasschalen, ,	50, 28 Pfg.
Zuckerschalen m. Fuß	50 Pfg.
geschliffen.	
Rumflaschen, ff. geschliffen	50 Pfg.
Aufsätze mit Fuß groß ff. geschliffen	2.25 Pfg.
Butterglocken, geschliff. 75 u.	65 Pfg.

Kaffeeservice, 3teilig 2.25, 3.25 für 6 Personen.

ff. dekoriert, echt Porzellan, 4.25, 5.25 zc.

Waschservice 5teilig 1.25 Pfg.

Waschservice 3teilig groß 3.50 Pfg.

Tafelservice für 6 Personen 7.50 23teilig.

Treppenleitern	Stufe 50 Pfg.
Kohlenkasten für die Küche	275, 195 Pfg.
Kohlenkasten für die Wohnung	225 Pfg.
Reibmaschinen	175, 150, 115 Pfg.
Fleischhackemaschinen, Alexanderwerk	375 Pfg.
Küchenwagen	310, 275, 210 Pfg.
Kaffeemühlen	125, 98, 78 Pfg.
Topfregale	85, 60, 48, 38 Pfg.

En Emaille

Sin ich als Mitinhaber der Ueckendorfer Email-ker-Werke im Stande

Prima Qualität

herberrorragend billig angeboten und erwähnen, daß wir hauptsächlich gestanzte Ware, also Ware ohne angefehten Boden führen.

Grosser Möbel-Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Lagers verkaufe sämtliche Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Breitestrasse 16. A. Brauer, Breitestrasse 16.

Zeit.

Arno Schneider & Co., Bau- und Möbelfabrikerei, Altmärk 12, empfehlen ihr Lager fertiger Möbel, ganze Brautausstattungen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie hässliche in das hoch einladende Arbeiten.
Meine Wohnung befindet sich jetzt Altmärk 12, im Hause von Frau Claus.
Gedachtend Arno Schneider.

Von bereidigten Chemikern geprüft. Unter ärztl. Kontrolle angefertigt. Wer seine Kinder lieb hat, giebt ihnen Kochs langjährig bewährten Nährzwieback.
Karl Kochs Nährzwieback bildet den Kindern geundes Blut, stärkt den Knochenbau und bewirkt den besten Erfolg für die oft man gelinde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Droguerien, besseren Kolonialwarenhandlungen und Bäckereien sowie in Karl Kochs Nahrungsmittelabrik, Halle a. S.

Briketts MW. und Luckenau, Nasspresssteine, böhmische u. Steinkohlen
gibt ab zu Zumerpreisen
Adolf Gersmann, verlängerte Sandwagen stehen in großer Anzahl zur Verfügung. Telefon 2367
Krausenstraße.

Einladungs-Karten

Schlachtfesten und Familienabenden
empfeht
Die Volksbuchhandlung, Reimischestraße 3.

Gardinen,

Portièren, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Kaufhaus
H. Elkan

Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Lokales und Provinziales.

Halle, 4. Oktober.

Die Stadtverordnetenwahlen.

finden nach Mitteilung der bürgerlichen Presse am 4., 5. und 6. November für die 3. Abteilung, am 8. und 9. November für die 2. Abteilung und am 11. November für die 1. Abteilung in der Altstadt, am 4., 5. und 6. November für die 3. Abteilung, am 8. November für die 2. und 1. Abteilung in den Vororten statt. Die Wahlen für die 3. Abteilung in der Altstadt und den Vororten werden vorgenommen am den gedachten drei Tagen in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr, für die 2. Abteilung in der Altstadt am den beiden genannten Tagen in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 4 Uhr, in den Vororten an dem einen genannten Tage in der Zeit von vormittags 10 bis mittags 12 Uhr. Die 1. Abteilung wählt in der Altstadt am Montag, den 11. November, von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr, in den Vororten am Sonnabend, den 9. November, von nachmittags 1 bis 2 Uhr. Als Wahllokal gilt für alle Abteilungen der Vororte die Saalhofbrauerei, in der Altstadt für die 1. und 2. Abteilung sämtlicher Wahlbezirke, sowie für die 3. Abteilung des 1. Wahlbezirks die Kaseriale. Der 2. Wahlbezirk hat als Wahllokal das Apollo-Theater, der 3. den Paradeisgarten, der 4. den Wintergarten und der 5. Wahlbezirk die Thalia-Festhalle.

Die sozialdemokratische Partei wird in der nächsten Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins ihre Kandidaten nominieren und alsdann in die Wahlbewegung eintreten. Bis zum Wahltermin verbleiben ihr noch drei Wochen und erfordert diese kurze Spanne Zeit allseitige und thätigste Arbeit, um uns Erlöse zu sichern.

Unser Gotteslästerungsprozess in letzter Instanz.

Das Gedicht „Die Magd“ von Richard Dehmel wurde gestern wiederum vom Reichsgericht als eine die christliche Kirche verletzende Marienkultus beschimpfende Kundgebung besprochen. Es handelte sich um das Urteil des Landgerichts Naumburg vom 13. Mai d. J., durch welches Genosse Swienty, als Redakteur des Halleischen Volksblatts, auf Grund des § 166 Str.-G. B. zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde. Ein in derselben Sache am 1. September v. J. vom Landgericht Halle gegen Swienty gefälltes freisprechendes Urteil war vom Reichsgericht aufgehoben worden. Früher war der Redakteur der Volkstimme in Magdeburg, Genosse Haupt, vom Landgericht Magdeburg auf Grund des § 166 zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er das erwähnte Gedicht abgedruckt hatte. Das Reichsgericht hob dieses Urteil auf und Haupt wurde freigesprochen. In unserem Blatte war dieser Bericht abgedruckt und daran eine uneheliche Geburt des Zeitlers der christlichen Religion tadelnde Bemerkung geknüpft. Darauf erfolgte Freisprechung und leitens des Reichsgerichts Aufhebung derselben mit der Auflage erzegebene Begründung:

Es hätte erwidert werden sollen, daß nach der allgemein gültigen, wenigstens nach der germanischen Auffassung, jeder Mensch, der unehelich geboren ist, einem gewissen Mafel an sich haben hat. Diese Auffassung über die Moral der unehelichen Geburt leitens des höchsten deutschen Gerichtshofes gab fast der gesamten Presse Deutschlands Veranlassung, sich gegen eine solche Begriffsverfälschung des Mafels zu wenden, und neben uns, die wir die Frage aufwarfen, wie dann ein Hochwohlgeborener, der „maldelich“ geboren ist, zu betrachten sei — was bekanntlich auch vorkommt — ironisierte der Vorworts das Urteil folgenbermaßen:

„Nur glauben wir immer, daß Hochgeborene, Hochwohlgeborene, Wohlgeborene und wie die ähnlichen Fierden des deutlichen Sprachschatzes heißen, nichts als läwische Fiaseln wären. Jetzt, nachdem die biblischen Wendungen durch Urteil des Reichsgerichts um das Adjektivum „Mafelhaft geboren“ bereichert worden sind, ahnen wir, daß ihnen doch eine höhere Bedeutung beikommt.“ Weiter, daß sich nach diesem Wörtererlaß die von der Kreuzzeitung-Mitteilung herbeigeleitete ständige Entleerung der Bevölkerung arrangieren läßt.

Doch gleichwohl. Das Reichsgericht hat gepredigt und das Naumburger Landgericht eignete sich keine Deduktion an. Swienty wurde verurteilt. Die Begründung lautete ähnlich wie die des Reichsgerichts: Das Gedicht ist der Ansicht, daß auch Swienty sich wie Haupt der Verächtlichmachung des Marienkultus schuldig gemacht habe, wenn er die Behauptung aufstellte und verbreite, daß die Mutter Gottes sich dem außer-ehelichen Geschlechtsverkehr hingelassen habe. Der Mafel, der darin liege, werde auch an G. H. Swienty's Mafelhaftigkeit, darin liege, werde auch an G. H. Swienty's Mafelhaftigkeit, und damit wurde ein voller Gedanke zum Ausdruck gebracht. Ein ernstes wissenschaftliches Interesse, so wurde hinzugefügt, in der geirigen Sitzung des Reichsgerichts mit folgender Begründung verworfen: Zwar ist in dem angeführten Urteile zunächst nur von einer Beschimpfung der Person der Maria und Christi die Rede, aber der Zusammenhang der Entscheidungsgünde ergibt doch, daß die Straf-kammer aus dem Umfange, daß die beiden Personen die Träger des Kultus sind, folgern wollte, daß dieser Kultus beschimpft worden ist.

Somit ist also Swienty, der lediglich die erste Verurteilung Haupt's kritisiert hat, bestraft, und dieser selbst, der das Gedicht veröffentlicht hat, freigesprochen. Eine treffliche Illustration zu dem bekannten Pöfodowsky'schen Aussprüche von dem Staate mit den vollendeten Redigationsanträgen.

107 Familien obdachlos.

Diese neueste Meldung vom Schauptel der Wohnungsnot über das Fagel des Obdachlosentums übersteigt alles bisher Dagewesene. Noch in hatten wir in Halle eine so große Zahl obdachloser Familien, als in diesem Quartal. Die bürgerliche Presse bekennt sich eine jedenfalls aus den Kreisen der Armenverwaltung kommende Notiz, die unsere Behauptungen, die wir früher über der Umfang der Wohnungsnot aufstellten, glänzend bestätigt. Selbst von dieser Stelle wagt man nicht mehr mit der Ausrede zu kommen, die Obdachlosen seien nur schlechte Mieter und noch schlechtere Bezahler. Doch lassen wir die Armenverwaltung selbst sprechen:

Der diesmalige Oktober-Umsatz hat wiederum in einen empfindlichen Mangel an kleinen Wohnungen in der hiesigen Stadt ergeben. Vielen Familien, welche ihre frühere Wohnung verlassen mußten, war es trotz eifrigen Bemühens bis

zu dem gesetzlich vorgeschriebenen Umzugsstermin nicht möglich, ein anderweitiges Unterkommen zu finden. Sie mühten die Gille der Armenverwaltung in Anspruch nehmen und letztere war gezwungen, durch Uebernahme von Mietsgarantien, Gewährung von Mietsdarlehen bezw. Unterbringung in den Anlen heidend eingzugreifen. Da letztere bei dem starken Anstiege der Mieten, infolge der hiesigen Gebäude mit beengter Hand, meistens 3 Familien ordentlich in fähiger Beschäftigung laufende Arbeiter Aufnahme. Obwohl dieselben in der Lage waren, den für ein Vierteljahr im voraus geforderten Mietsvorschuß zu leisten, waren hierzu in Anspruchnahme der Armenverwaltung gezwungen, da die betreffenden Hauseigentümer bei der reichen Anzahl der in Frage kommenden Familien (9 bzw. 7 Köpfe) eine Vermietung ihrer Wohnungen ablehnten.

Welche für die Hausbesitzer erhoben? Die Annäherer der Obdachlosenfamilien haben den Mietszins bereit, die Stadt Halle kann ihnen kein Heim bieten. Die Hausbesitzer halten den funderreichen Familien ihre Wohnungen verschlossen und führen ihnen das entsehlige Verbrechen vor Augen, das sie begangen, sich mit einer forspredenden Familie zu umgeben. Viel Kinder, viel Segen! Welche Demos dieses Spruches. Ginge es nach den Hausbesitzern, dann könnte man auch heute noch von Zeit zu Zeit bettelheimliche Kinderarme deringenten, damit die Hausquartier funderliche Mieter bekommen. Die Wohnungsalamant zeigt uniere herrliche Gesellschaftsordnung an einem ihrer wundervollen Punkte. Sie kann noch nicht einmal ihren sämtlichen Gliedern Obdach gewähren, geschweige ihnen ihre Gritzen sicherstellen. Deswegen sind wir auch Unzufrieden, weil wir mit aller Kraft für die Beteiligung dieser entsehligen Gesellschaftsüber leben wieren.

Zum Revolverattentat bei Wegelin u. Hübner.

Der von dem Ueberfall betroffene Meister war erst seit wenig Jahren an die Stelle getritt. Das Verhältnis zu den Arbeitern war sehr besonders gutes, wie ja jetzt allgemein über schroffes Auftreten der Meister, namentlich auch bei der Firma Wegelin u. Hübner geklagt wird. Den Schloffer Töpler, von dem der Ueberfall ausgeführt wurde, hat der Meister Volkmann erst vor wenig Tagen nach den niedrigen Löhnsverhältnissen rekrutiert; dies lehnt der Anstich zur Tat gegeben zu haben, was auch ein Brief, der nachträglich gefasst wurde und von der Hand des Töpler herrührt, vermuten läßt. Dieser Brief war nach dem Datum des 1. Oktober geschrieben und ist an diesem Tage jedenfalls der Entscheidung in den 19-jährigen Menschen gereicht. Die Galt. H. ist Inhalt von einer Verwundung, die „von einem heimlichen Mörder verübter Arbeiter der Fabrik“ gegen Volkmann ins Werk gesetzt worden sei. Derartige phantastische Ausgebirgen überhöhter Phantasie sind natürlich nicht ernst zu nehmen.

Die Krise und die Behandlung der Arbeiter.

Unter Bezugnahme auf den obigen Fall schreibt man uns: Von der Behandlung der Metallarbeiter, wie sie jetzt seitens der Meister sowohl wie der Betriebsleitungen geübt wird, ließe sich täglich Neues berichten. Nicht bloß, daß dem Arbeiter Lohnkürzungen und die Entlassung bevorstehen, nein, auch in der kurzen Zeit, wo man gearbeitet hat, verlornt man meistens vieler Meister, den Arbeiter jetzt ganz das vorhandene Uebermaß fühlen zu lassen. Es soll hier nicht verheimlicht werden, daß es einzelne Meister giebt, die keinen entlassen würden, wenn sie nicht mit Genat von den Betriebsleitungen dazu gezwungen würden, jedoch ist dies der verhältnismäßig kleinere Teil. Wie die Fabrikleitungen selbst die ganzen unangünstigen Folgen der Krise auf die Arbeiter abzumwälzen suchen, zeigt wieder ein Anschlag, der gestern in der Luftverleihen Fabrik veröffentlicht wurde und ungefähr folgendermaßen lautet: „Um nur einigermaßen die Konkurrenz meiner Firma aufrecht zu erhalten, sehe ich mich veranlagt, sämtliche Lohn- und Abfordräge um 10 Prozent herabzusetzen.“ Auch hier wieder sollen die Arbeiter die Kosten der gegenentliehen Unternehmung tragen. Durchschnittlich 10 bis 20 Stunden hat man auch bei Wegelin u. Hübner abgezogen. Viele Metallarbeiter arbeiten jetzt 48, 36 bis herab zu 24 Stunden wöchentlich, wobei dann ein Verdienst von 8—12 Mark herauskommt.

Selbst bei der Fabrikation von Artikeln, die bis jetzt als sicher galten, hat man die Arbeiter um Geld gekürzt. Ueberall sind lassungen, Arbeitszeit und Lohnkürzungen, die jetzt nicht abzuwenden sind, denn die Metallarbeiter sind noch nicht zum vierten Teil so gut organisiert, als die Industriellen, die in dieser Hinsicht als Vorbild dienen könnten. Das es bei der jetzigen geradeau jammervollen Zustände immerzu noch Leute giebt, die ihre Pflichten gegen die organisierte Arbeiterkassier nicht kennen, beweist, wie schwer diesen Leuten die Augen zu öffnen sind. Auch der Schwerfälligkeit meist nach den jetzigen Vorgängen dahin kommen, daß einer derartigen Wirtschaftsweise, wie sie jetzt betrieben wird, in Zukunft nur durch eine gleich große Kraft entgegengetreten werden kann, und diese eine Kraft ist eine starke Organisation. Metallarbeiter lernt, ihr seid gewarnt!

* **Gefunden** wurden vom 16. bis 30. September: Portemonnaie mit und ohne Inhalt, 1 Glasbüchse „Gehr. Ad.“, 1 Fräuleinscheitel, 1 schwarzer Damenschuh, 1 Buch, 1 Zinn- und 1 messingene Adressbüchse, 1 Portemonnaie mit über 100 Mark Inhalt, 1 schwarze Solmatel, 1 vergoldetes Armband mit weißem Stein, 1 braunes Samt- Arbeitsstücken mit kleinem Inhalt, 1 ansehnend goldene Broche, 1 Zehrbout mit Goldschmuck, 1 Futtereimer, 1 kleines Messer, zwei Kettenschlüssel, 1 Beld, 1 kleine schwarze Markttasche mit frischem Schmeinefleisch, bares Geld. — **Verloren** wurde: 1 mattgoldene Damenuhr, 1 kleines goldenes Medaillon mit blauen Steinen, 24 Mark bar Geld, 1 Portemonnaie mit ca. 12 Mark Inhalt, ein goldener Ohrring mit blauen Steinen, 1 gold. Halskette mit 2 Tropfen, 1 andere Damenuhr mit drei Ketten etc., 1 M., 3 100-Mark-Scheine, 1 ovale Granatbroche in Goldfassung, 1 Granatbroche, Stern.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Extraktat, Rathausstraße 19, Zimmer Nr. 56, erteilt. **Theater-Theater.** Für die Aufführung von Grotthe's Faust (erster Teil) am Sonnabend werden Schillerarten zum Preise von 1 Mark für Parkett an der Abendkasse ausgegeben. — Für nächsten Sonntag abend hat das Farben-Abonnement (rot) Gültigkeit. — Fräulein Friede Garden, unsere hochdramatische Sängerin, ist nun von ihrer schweren Erkrankung wieder so weit hergestellt, daß sie in Kürze ihre Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

h. Zeit. Die Krise in der Metallbranche. Wie schon öfter erwähnt, haben auch die Zeiter Metallarbeiter die Krise

durch verfürzte Arbeitszeit und, was der einschneidendste Punkt ist, durch Lohn- oder Abfordbähige zu spüren bekommen. Jedoch am besten von allen Berichten ist das letztere die Firma Wünnich u. Beck's zu berichten. Es ist zwar nicht langer Zeit den Schleiern dieser Fabrik ein Abzug von 20 Prozent zugunommen worden. Schließlich ließ sich die Geschäftslage nach langen Verhandlungen und Auseinandersetzungen doch endlich herbei und schenke gnädigst den Schleiern die Hälfte, um über kurz oder lang wieder mit Abzügen kommen zu können. Und vidua, als der eine Herr Geschäftsinhaber die reine Waldeslust genos, sollte auf seinen hinterlassenen Beich die andere Hälfte an die Reihe kommen. Jedoch der Herr Kompagnon ließ sich bewegen, zu warten, bis der Herr Auftraggeber von der Heile zurückkehrte. Welch eine Aufregung aber, als letzteres geschah und der Beich nicht befolgt war. Zur Strafe sollten die Schleiern mit 15 Prozent büßen. Wer hat's denn je gedacht, daß sich die Herren Gheis so aufs Handeln legen; denn den Arbeitern gelang es wieder, etwas abzumachen.

Wenn man dieses Hin- und Herhandeln richtig überlegt hat, mügte man sich fragen, daß dieses alles nicht von den Firmeninhabern allein ausgehen konnte. Endlich ist es auch nun heraus, daß der Wermeister, Herr Stradmann, gemeint hat, die Schleiern verdienen zu viel, da sie nach Bier oder in Nordböhmen zum Frühstück trinken können. Es wäre sehr bedauerlich, wenn dieses über's Maß geziehen sollte, aber thätigst wird verlangt, daß sich die Proteste in der Fabrik herumtreiben. Schlimm genug wäre es von den Arbeitern, so zu handeln und dadurch der Firma Mittel in die Hände zu spielen, um ihre Abzüge zu rechtfertigen. Gewiß, Herr Stradmann, es ist auch toll, daß sich die Schleiern erlauben, eine Maßlose Bier zu trinken. Genannter Herr scheint vergessen zu haben, daß er auch nicht immer den Aufseher gemacht hat. Es ist auch in dieser Zeit nicht ausgeschlossen, daß er vielleicht einmal wieder mit Hand anlegen muß. Möchte ihm einmal raten, den Schleiern zu riskieren und in Staub und Schmutz der Werkstatt tagaus, tagein zuzubringen. Er würde sich schon bedanken. Daß das Schleiern eine höchst ungemunde und aufreibende Arbeit ist (trotzdem Schreiber dieses kein Schleiern ist; aber an den roten, vollen Backen sieht man's), wird er wohl zugeben müssen. Doch eins, Herr Stradmann wird's ebenfalls auch selber wissen, wie rar hier die kleinen Wohnungen sind und deshalb eine immerwährende Mietssteigerung stattfindet, und was für große Auslese die Hausbesitzer unter den Mietern haben.

Die Steigerung der Lebensmittel und der bevorstehende Anmarsch sollte auch Herrn Stradmann und der ganzen Geschäftslage zu denken geben. Es wäre doch wahrlich endlich Zeit, daß die Firma mit genannten Sachen aufhörte und in der Fabrik endlich Ruhe werden liege.

Der Arbeiterkassier, hauptsächlich den Metallarbeitern, wäre zu raten, sich auf Grund des Angeführten enger zusammenzuschließen, grade in der jetzigen Krise sollte dies geschehen. Es ist im entsehligen nicht daran zu denken, daß die Arbeitgeber bei etwaiger Aufspinnung die Löhne von selber wieder aufbessern; sondern dieselben müssen erkaufte werden und das kann nur eine geschlossene Macht. Dieses gilt jedoch nicht nur den Arbeitern beiderer Firma, auch den anderen Arbeitern in Zeit. Vor allen Dingen sei hiermit an die Gießerer gedacht, wo das Abziehen ebenfalls in großen Losgeh. Die organisierten Arbeiter derselben scheinen ganz und gar vergessen zu haben, daß sie auch nach dem Verbands angehörend, wenigstens die übergeordnete Mehrzahl. Es ist sehr bedauerlich, daß die letzteren, der Wende obiger Fabrik, die Drucker, es vorsehen, einen gemäßigten Abend beim fähigen Bier zu verbringen, an dem die Verammlung tagt. Sind denn letztere dazu da, damit sie gar nicht beachtet werden? Giebt der Bier sein Lokal her, damit es den Verammungabend leer sieht? Feinlich muß es die fremden Kollegen berühren, wenn sie sehen, wie wieder und immer wieder die Verammungen mit anderthalb Dutzend Anwesenden von annähernd 300 Mitgliedern eröffnet werden müssen. Daß durch solche Idiotien die Luft und Freude zur Arbeit der Ortsverwaltung stark beeinträchtigt wird, muß jeder Kollege begreifen.

Kollegen! Wir haben noch ein painfelles Lokal in der Mitte der Stadt, sorgt dafür, daß es uns erhalten bleibt, daß es nicht eines Tages heißt, die Metallarbeiter zählen nichts, und wahrlich, die letzte Zeit hätte es Herr Schindler mit vollem Rechte sagen können. Die nächste Verammlung findet übermorgen, Sonntag, den 6. Oktober, vormittags 10^{1/2} Uhr statt. Wichtigstwert ist es, daß sich die Metallarbeiter von Zeit aufreihen und endlich diese und die nächsten zahlreich beenden. Die Formen sind besonders dazu eingeladen, da gewünscht wird, eine Section bestellt zu werden. Außerdem kommt der Kambrger Schiedspruch zur Verprechung.

o. Zeit. Im Bericht des Sozialdemokratischen Vereins zu Aue in Nr. 231 des Volksblatts ist unter 3 zu lesen: „Der Hauptvorstand soll erwidert werden, dahin zu arbeiten, daß die Gewergerichtsbeisitzer verpflichtet werden, einen Bericht von jeder Sitzung einzulegen.“ Wir mühten darauf erwidern, daß dem Vorstand der politischen Organisation kein Recht zusteht, auf die Gewergerichtsbeisitzer einzuwirken, denn diese unterstehen nur den gemeinschaftlichen Institutionen. Eine Veranung der rein gemeinschaftlichen Angelegenheiten mit den politischen halten wir nicht für angebracht, es können daraus, wie die Angelegenheit der Hammer Affordmaurer beweist, die unangenehmsten Dinge entstehen. Man verhele uns nicht falsch; wir sind keine Neutralitätsbühler, wir sind dafür, daß auch in den politischen Organisationen gemeinschaftliche Fragen besprochen und lebhaft diskutiert werden, ebenso auch umgekehrt, die Regelung der einzelnen Arbeiter aber soll man jeder Organisation überlassen. Die Genossen von Aue müssen sich also betr. der angelegten Frage in ihre Gewerkschaften bemühen und hier die Sache zur Sprache bringen.

A. Reichenfels. Nachdem der Konkurs angemeldet war, ist der Schuldhabrattin Albrecht mit Familie abgerichtet. Das Geschäft ist überhaupt aus dem Konkursrichter noch nicht herausgenommen, und da die Familien- und Veranungsbüchlein nicht mehr zurückerufen zur normalen Geschäftsführung, so legen es nun die auf diesem Gebiet benachbarten Geschäftsinhaber vor, einfach zu befehlen. Schon bei einem früheren Konkurs erklärte der Richter, es reicht mehr dem Aue als nach Weber. Dieser Versuch wird gefördert, er bringt aber etwas ein und wird auch modern. Ein Herr, der ein Zuhörer eines Pianoforte-Magazins, G. Profusius, hat sich freiwillig dem Gericht gestellt als Beschäftigter. Auch hier ist am 1. Oktober der Konkurs eröffnet.

Arbeiter-

Berufs-Bekleidung
in allen gangbaren Qualitäten
und Arten.
Nur solide, haltbare Qualitäten.
Beste Wählbarkeit.
Feste, anerkannt niedrige Preise.

Herm. Bauchwitz Markt 4.

H. C. Weddy-Pönicke

Kalle a. S.
Leipzigerstrasse 6.

Bettfedern, fertige Betten.

Eiserne Bettstellen.

Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.
Bettfedern von 55 Pl. per Pfd. an.
Matratzen von 6 Mk. per Stück.
Eiserne Bettstellen von 8.50 M. an p. Stck.
Strohsäcke von 2 Mk. an.
Schlafdecken von 2 Mark an (Baumwolle).
Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pl. an (Wolle).

Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Total-Ausverkauf

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein
Gold- und Silberwaren-Geschäft
völlig auf und bringe das gesamte Lager zum Ausverkauf.
Alle Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt.

J. Essig Nachfolger

Kalle a. S., Große Ulrichstraße 41.

Geschäftshaus

Sabor's Wwe. & Cohn

von heute ab

103 Leipzigerstr. 103,

drittes Haus vom Markt.

Kleiderstoffe, Leinen-, Woll- u. Baumwoll-Waren,
Gardinen, Teppiche,
Unterröcke, Hemden, Schürzen eigener Fabrikation.
Gute Qualitäten. Billige Preise.

Gelegenheitskauf.

Möbel

Zurückgelassene Möbel sollen zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden.
Kleiderchränke, Vertikofas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen etc.

Stoffas

Stoffas, Wollstoffas, Taschenstoffas.

Neue Wohnungs-Einrichtungen

von 138 Mark an.
Federbetten von 15 Mk. an. Langjährige Garantie!

Rähmaschinen, neu, nur 48 Mk.

Rosenbergs Möbelhaus, Geiststr. 21 L.

Neu eingetroffen:

Ein großer Rollen Militär- und Beamten-Mantel 7 Mk. an, großer Rollen neue u. getragene Winterüberzieher 5 Mk. an, elegante Herren-Anzüge 9 Mk. an, Kinder-Anzüge 2 Mk. 50 Pf. an, starke Winter-Joppen u. Jacken von 4 Mk. 50 Pf. an, mehrere Hundert Arbeits-Hosen sportbillig.
Ferner bringe mein großes Lager in selbstgefertigten Arbeiter-Langhosen 12 Mk., Halbstrümpfe 6 Mk. 50 Pf. Frauen- und Kinder-Schuhe sportbillig.

Fortwährend großes Lager in Reize-Röcken, Holz-Koffern, Kellner-Koffern, große Mädchenkoffer, Großkoffer in allen Größen sportbillig, Großes Lager Tischschränke, Revolver, Uhren, Tisch-Garnituren, Spielböden und anderes mehr.

Töpfer im Noten Durr.

Eingang neben dem Volkswohl, rechts 1 Treppe.

Empfehle meine Schnell-Bohr- und Reparatur-Arbeit. Naturgemäße Anfertigung nach Maß von einachtzehn bis zum elegantesten Spezialität für Ankleidende. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Fr. Herold, Schuhmachermeister, 59 u. 60 Köpenickerstr. 59 u. 60.

Werkzeuge in 1a Qualität u. Eisenwaren empfiehlt Paul Schneider, Kralitzstr. 3.

En gros. **Adler & Co.** En gros.
Leipzigerstraße 54, am Bahnhof. Halle a. S. Fernsprecher 1081.
Galanterie-, Kurz- und Spielwaren en gros.
Unsere mit vielen Neuheiten ausgestattete und bedeutend vergrößerte
Ausstellung in Puppen und Spielwaren
sowie sämtlichen Galanteriewaren zum 10, 25, 50 Pf., 1-3 Mark-Verkauf ist eröffnet und laden wir unsere werthen Kunden und Interessenten zur Besichtigung ergebenst ein.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Restaurant Salzquelle,

Grafenweg 15.
Sonntags und Sonntag
Gänsebraten, Abendunterhaltung.
Trichgäste werden dabei mit angenommen.
Achtungsvoll
W. Hemer.

Sonntags
Schlachtfest.
Fr. Peters,
Blumenthalstraße 27.
Wir gehen alle nach dem gemütlichen
Klein-Paris,
Restaur. u. Café, Leipzigerstr. 102.
Täglich div. Unterhaltungsmusik u. l. w.

18 Geißstraße 18.
5 1/2 Pfund
Rot- u. Leberwurst
3 Mark.
K. Dobberstein,
1 Alter Markt 1.



Plattfussleidende,

die sich noch hohen Fußgewölbes erfreuen und doch beim Gehen und Stehen einseitige Muskelspannung, so wie Schmerz im Fußgelenk empfinden, erhalten sofort korrekte Behandlung durch Anfertigung von Fußbekleidung in Höhe a. S., Grünstraße 27, Telefon 1996.
J. Jakszysek.

Kartoffeln!

ff. Neuländer, Gordon, Weiss, Magnum bonum, Kralle und Gerone alle Sorten in bester Qualität empfiehlt aus Winterbedarf. Bestellungen frei Haus. (Telephon 2179).
O. Heller, Steinweg 32.

Pflaumen.

Erhalte morgen früh ein Wagen prachtvollere trockene Ware und empfehle dieselben in Kisten und im einzelnen.
Büchsenwerk Lüben, Alter Markt.

Empfehle täglich frische
Pflaumen u. Kartoffelringel mit Vanillegebäck, desgl. frisch reiche Auswahl der geschmackvollsten
Auchenorten u. Lorten-Ausfärbungen.
Feinste geriebene Pasteten mit Vanillegebäck, Feinste Berliner Pasteten von feinsten Sahnenbuden. Acht Koch- und Backwaren, paniert.
Eine überraschende Auswahl Defens-Zier-, Scherz-, Schokolade, Vanilleweibsch.
Jeden Sonntag von früh an: **frischen Speckkuchen.**

Karl Koch
Serrenstr. 1. Fernspr. 531.
Vordruckerei, Bd. 30 Pf.,
frisches Patentfleisch bei
Arndt & Keller, Magdeburgerstr. 7.

Für
Zeichenschüler
empfehle
Reißzeuge,
Reißbretter,
Reißschieben,
Winkel,
Lineale,
Zeichenschnitzmesser,
Reißpapiere,
Reißpapiere,
chines. Ausziehtaschen
u. c.
Nur bestes Fabrikat
zu billigsten Preisen.
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Ta- bak- pfei- fen.

Kommers-,
Haus-,
Jagd-,
Arbeits-,
Shagpfeifen
empfehle in soliden Qua-
litäten und bewährten
Systemen von Gesund-
heits-Trockenrauch-
pfeifen in großer Aus-
wahl billig
Ernst Karras jun.,
4 Leipzigerstraße 4.

K. Rühlemann,

Giebichenstein, Burgstr. 7.
empf. zu bekannt billigen Preisen
für den Herbst- u. Winter-Bedarf
in riesigen Sortimenten:
Hemden, weiß u. buntd. jed. Art u. Größe.
Reinleider u. Schürzen f. Dam. u. Kind.
Normalhemden, Jacken u. Hosen f. Her.
Damen-, Herren-, Kinder-, Schürzen-,
Reißzeug, reine Wolle, schwarz u. farb.
Flanell, glatt u. gebog. Schürzenwaar.
Seid. Dam.-u. Herrenkleider, Jackett,
Woll- u. Kaschmir-Lächer,
Woll- u. Knabenmützen in Wolle.
Gestrickte Unterwäsche, alle Größen.
Jagdbüsch., Woll-, f. Herren u. Knaben,
Barchent-Bettlisch., u. Wolle-Schlafb.
doppelt gereinigt, vorzüg-
lich füllend.
Bettfedern, Dose 25 bis 80 Pf.
Polstermöbel u. Kurzw. reiches Ausw.
Blauw. Jacken u. Hosen in 3 Qual.
Enal. Lederhosen, weiß und grau.
Zum bevorz. Umzug empfehle:
Gardinen Met. von 25 Pf. an.
Galter Paar von 10 Pf. an.
Tücheln u. Spachtelbord. Met. 15 Pf. an.
Nähschiff jeder Art und Größe.
Bettdecken, Sofadecken, Bettvorlagen.
Strohdecke 1, 1 1/2 u. 2 Pfd. von 125 Pf.
Jeden Sonnabend bis
9 Uhr abends geöffnet.

Lüchtige Maurer

für Bruchsteinmauerwerk am
Brückenbau in Rothenburg
a. S. gesucht.
Folter Berger.

Vin nach
Schmelzerstraße 39
verzoogen.
Dr. Kolbe,
privat. Arzt.

Ein Posten Kartoffeln

sehr reichlich und gut trocken, etwas
fehlertrocken, habe ich, um schnell damit
zu räumen, billig abzugeben, auch zu
Butterzwecken sehr preiskräftig.
O. Heller.

Empfehle meine hochfeinen
gelagerten
Cigarren
in der Preislage von 2.50
bis 10.00 pro 100 Stk.
und teurer
Franz Reinicke jun.,
Cigarren-Spezial-Geschäft
en gros und en detail
159 Merseburgerstraße 159.
Genehmigte Lotterielose
sind dabei auch zu haben.

Butter

a Wfd. 50 und 60 Pfg. offeriert
Reinh. Keil,
Butterhandlung
Gr. Klausstr. 83.

Schultornister,
Schulbücher,
Rechenmaschinen,
Schreibhefte,
Reißzeuge
Federbüchsen
Schiefertafeln,
Schiefertafeln,
Schiefertafeln,
Schiefertafeln,
Federhalter,
Bleistifte,
Zirkelkasten
empfehle billigst

Volksbuchhandlung

Rannischestraße 3.

Todes-Anzeige.
Gestern abend 8 Uhr verhielt nach
langem schweren Leiden mein lieber
Vater, unser langjähriger Vater, der
Schiedt Hermann Fischer,
im 85. Lebensjahre.
Um hieses Weiland bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Statt besond. Anzeige allen Freunden,
Bekanntem u. Verwandten die traurige
Nachricht, daß vergangene Nacht meine
liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwie-
germutter und Großmutter sanft ent-
schlafen ist. Begräbnis findet Sonntag
nachm. vom Kreuzbau, Abends, 15
Uhr statt. **Karl Löwe** und Kinder.

Metallarbeiter-Verband.

Sektion der Formner.

Sonnabend den 5. Oktober abends 8 1/2 Uhr bei Fingel
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Der Uebertritt der Kollegen vom Zentralverein.
2. Verbandsangelegenheiten.

Sektion der Kesselschmiede.

Sonnabend den 5. Oktober abends 8 1/2 Uhr in der „Moritzburg“
Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Die Kollegen aller Werkstellen werden hierzu eingeladen.

Sonntag den 6. Oktober

Besichtigung des städtischen Museums.

Treffpunkt vormittags 11 Uhr auf dem Großen Berlin.

Abends im Konzerthaus, Karlfraße 14, gemütliches Beisammensein.

Su beiden Veranstaltungen sind die Kollegen aller Sektionen eingeladen.
Die Ortsverwaltung.

Solzarbeiter-Verband Halle a. S.

Sonnabend den 5. Oktober 1901 abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“,
Geißstraße 5

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Däumig über: „Graf
Leo Tolstoj“. 2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der Kollegen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrik-Arbeiter und Arbeiterinnen. Halle-Süd.

Sonnabend den 5. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Kausch's Gast- und
Logierhaus, Warringenberg 6.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Verbandsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Unterstützungs-Verein der Kupferschmiede.

Filiale Halle a. S.

Sonnabend den 5. Oktober 1901 abends 8 1/2 Uhr im „Engl. Hof“,
Gr. Berlin 14

Mitglieder-Versammlung.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher
zur Zeit hier anmelnden Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Bitterfeld.

Maschinisten und Heizer.

Sonntag den 6. Oktober nachmittags 3 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.

Montag den 7. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal
„Konzerthaus“, Karlfraße 14.

Vortrags-Abend.

Referent: Herr E. Däumig. Thema: „Die Entwicklung des
europäischen Kriegswesens vom Altertum bis zur Neuzeit“.
2. Quartalsberichterstattung. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen! Entree frei! Der Vorstand.

Anwesenheit liegt zum Erscheinen im Vereinslokal aus.

Verband der Glaser. Zahlstelle Zeit.

Sonntag den 6. Oktober abends 6 Uhr im „Diana-Saal“, Neue
Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Turnabteilung des Arbeiterbildungsvereins.

Jeden Mittwoch und Freitag von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr
Turnstunden im „Konzerthaus“, Karlfraße 14.

Versammlung.

Sonnabend den 6. Oktober 1901

Nacht-Turnfahrt nach Lettin-Schiepzig.

Abmarsch: Punkt 9 Uhr abends vom „Konzerthaus“.
Der Turnrat.

Radfahrer-Verein „Stern“, Halle a. S.

Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“
Sonntag den 6. Oktober 1901 nachmittags 4 Uhr im „Weißen Hof“

Kränzchen.

Freunde und Gönner des Sports sind willkommen.
Der Vorstand.

Turnverein „Turnerbund“, Zeitz.

Zu unserem am Sonntag den 6. Oktober 1901 im „Schützenhaus“
festen Turnabend

Abturnen, verbunden mit Welt-Turnen und Ball.

Laden Freunde und Gönner des Vereins hierdurch freundlichst ein
Der Turnrat.

Am dem Welt-Turnen nehmen nur unsere Mitglieder teil und be-
ginnt dasselbe früh 8 Uhr; das Ringen-Turnen nachmittags 2 Uhr im
„Burggarten“.

Faulmanns Restaur., Unterberg 12.

Sonnabend den 6. Oktober 1901

Schlachte-Fest

mit Unterhaltungsprogramm der neuesten Konzerte
erschwerlichst laden ein

Metallarbeiter-Verband Zeit.

Sonntag den 6. Oktober vormittags
10 1/2 Uhr in Schindlers Lokal
Wieder-Versammlung. Tagesord-
nung: 1. Wahl der Delegierten zur
Konferenz. 2. Anschließend des Formner-
verbandes. 3. Die gemeinsame Verbin-
dung einer Sektion der hiesigen Form-
ner. 4. Der Schiedspruch über die
Hamburger Accordmauer und der
Parquettag. 5. Angelegenheiten und Ver-
schiedenes. Zahlreichen u. pünktlichen
Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

Freiwillige Unterhaltungsstelle aller Hand- werker und Arbeiter von Zeitz.

(Zuidkuffstraße 6 & 8)

Sonntag den 20. Oktober er. nachm.
3 Uhr findet in Wagners Restaurant,
Schüchternstraße, die notwendigste **Ge-
neral-Versammlung** statt. Tages-
ordnung: Wahl des gewählten Vorstandes
und Geschäftsführers. Anträge und Be-
schwerden sind bis 17. Oktober beim
Vorliegenden d. Heilig. Wendischke 16,
schriftlich einzureichen. Der Vorstand.
Die referierenden Beiträge müssen bis
zum 12. Oktober gebracht werden.

Naturheilverein I Giebichenstein.

Sonnabend den 5. Oktober er. abends
8 1/2 Uhr in der „Bühlenschänke“

Vereins-Abend.

Anmeldung zum Kartus für Hypnose.
Um rege Beteiligung ersucht.
Der Vorstand.

Stadt-Theater Halle a. S.

Sonnabend den 5. Oktober 1901

abends 7 1/2 Uhr.

22. Nacht i. P. Ab. 17. Abom. Vorst.
2. Viertel. Farbe weiß.

Faust.

Der Tragödie 1. Teil von W. v. Goethe.

Sonntag den 6. Oktober 1901.

nachmittags 3 1/2 Uhr

4. Fremden-Vorst. bei feinen Preisen.

Unsere Frauen.

Aufspiel in 3 Akten von G. v. Moser
und Franz v. Schönthan.

Abends 7 1/2 Uhr.

23. Nacht i. P. Ab. 18. Abom. Vorst.
3. Viertel. Farbe rot.

Der fliegende Holländer.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Gänzlich neuer Spielplan!

Die elektrisch-muffeligen Sterne,

14 Damen, 1 Herr, 2 Kinder, große
internationaler Anstaltungspläne. Dirig:
Hermann Krüger. — Mr. Henry

Kaiser und sein familiärer Diener,
Konkurrenz Akt im Wiener Café.

News. — Frau u. Mann. — Zerkent
Kopf- und Hand-Abstrichen an können
den Ketten. — Sign. Rio de Costa,
erzenträcker Kunst-Nachbilder. — Der
Streich auf dem Nabe. — Herr Re-
dolf Erb, Virtuoso auf der Clarina.

Der 8. November, indischer Liebeser.
— The Original Vulcan, ein Zerkent
Anstaltungs-Akt. — Am Reiche des
Zust. — Herr Max Walden, Original-
Gejangs-Humorist und Nevy-
tator. — Jules Greenbaum's
Amerikanischer Violon mit neuen
internationaler lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller

am Dienstag, 2 Min. v. Haupt-
stadt.

Ab 1. Oktober täglich abends
8 Uhr

Der neue, profanartige Spielplan.

Auf vielseitigen Wunsch prolongiert

D'Loisachthaler,

überbairisches Gejangs- und Tanz-
Ensemble a. bairisch-bairischen
Camille Borghese, Schönheits-
legend, Melodiengebende Neue Serie
??? Jean Bayer ??? Gejangs-
mit einem selbstverwirklichten Schlo-
berichter.

Abs-Avello, Brevon
Katharina, Zucht-
Miss Katharina, Zucht-
Olisca, Rauch- und Sand
Walerin.

The Passpart's Amerikanisches
Tanz-Duett.

Toni Hauser, Lieber-Sängerin

Drüses Velograph mit einer
neuer mundbaren lebend. Photog-
kafana 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Eier! Eier! Eier!

Spezial-Geschäft

M. Rensch, Lindenstr. 53.

Zigarren-Versandhaus Max Deicke, Halle a. S., Leipzigerstr. 86, Ecke Brauhausstr.

Eröffnung: Sonnabend den 5. Oktbr.

Unter obiger Firma verlegte mein bisher in der Gr. Ulrichs-
straße 56, 1 innegehabtes Zigarren- und Zigaretten-Engros-
Geschäft nach

Leipzigerstr. 86.

Das mir seit zwei Jahren in meinem alten Lokale entgegen-
gebrachte Vertrauen bitte ich auf mein neues zu übertragen.
Meine werthen Kunden sowie die Herren Hausher von Halle
und Ungegend mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß
ich die bisherigen

Engros-Preise von 10 Stück an
nach wie vor beibehalte und nur erstklassige Marken zum Verkauf
bringe. Mein neues Unternehmen bitte ich gütigst zu unterstützen.

Max Deicke, Leipzigerstr. 86.

N.B. Einen größeren Posten vorzüglicher Sumatra-Zigarren,
100 Stück 3 25 Mark kommen am Eröffnungstage zum Verkauf und
weiche ich besonders darauf hin.

Radfahrerverein „Frei auf“, Merseburg.

Sonntag den 6. Oktober von nachm. 3 Uhr an in der „Finkenburg“
Herbst-Vergnügen.

Radfahrer und Freunde sind willkommen. Der Vorstand.

Zoologischer Garten, Halle.

Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen meinen werthen Freunden, Bekannten, früheren Gästen
sowie Nachbarn zur geistl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das

Glauchaische Schützenhaus (Ball-Säle), Lerchenfeldstrasse 14,

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen
Gästen mit nur guten Speisen und fr. Getränken aufzuwarten.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Friedrich Brunnert.

N.B. Es sind noch einige gute Vereinsnummern
zu vergeben.

J. Sternlicht, Halle a. S.

Am heutigen Tage verlegte ich mein Rohprodukten- und Schuh-
waren-Geschäft von Liliendamm 10 nach meinem eigenen Grundfuss

Alter Markt 11 (Goldene Kette).

Audem ich einem geehrten Publikum für das mir in meinen bisherigen
Räumen in 10 reidenden Jahre entgegengebrachte Vertrauen belien's danke, bitte
ich auch um fernere gütige Unterstützung meines Unternehmens in meinem
neuen Geschäftsfloale.

Sodachtungskoll
Telephon 1145.

J. Sternlicht.

Für Zeichenschüler.

Sämtliches vorgeschriebenes
Zeichen-Material

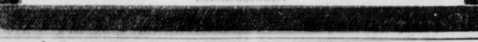
Gewerbl. Zeichenschule und Fortbildungsschule

für
in bester Qualität zu alten, billigen Preisen!

24. Paul Simon 24.

Gr. Ulrichstr. Zeichen-Gr. Ulrichstr.

Zeichenschule.



Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch
mit Seife und Soda reibt, statt Dr. Thompson's
Seltenspolyver. Marke Schwarz, zu verwenden.

Das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster
Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt
und schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft
und Geld erspart.

Fabrik von Dr. Thompson's Seltenspolyver, Düsseldorf.

